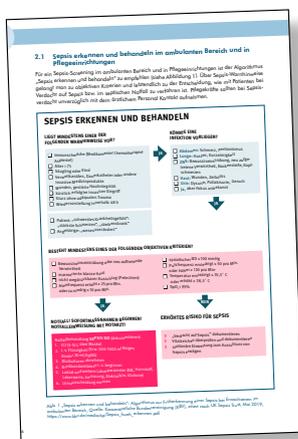


NEUER ÄRZTERATGEBER ZU SEPSIS

Um noch mehr Sepsisfälle frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig zu behandeln, hat das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS) eine neue Handlungsempfehlung herausgegeben. Sie richtet sich gezielt an Ärzte, Pflegekräfte und weitere Gesundheitsberufe.

Demnach ist Sepsis mit 75.000 Todesfällen pro Jahr die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Bei jedem Zweiten tritt sie außerhalb der Klinik auf. Unter anderem finden Praxisteams in der Broschüre ein Schema, das sie beim strukturierten Erkennen einer Sepsis unterstützen soll (s. Abb.). Dieses geht über den quick-SOFA-Score hinaus. ● jvb



LINK-TIPP

Handlungsempfehlung
„Sepsis geht alle an!“
kostenfrei herunterladen:
www.hausarzt.link/yWrGv



STIKO empfiehlt **Grippeimpfung** weiter primär für Risikogruppen

Trotz der Corona-Pandemie spricht sich die Ständige Impfkommission (STIKO) weiterhin für Grippeimpfungen vor allem für Risikogruppen aus. Der Fokus in der Grippezeit 2020/21 solle „klar auf Risikogruppen für schwere Krankheitsverläufe liegen“, schreibt das Gremium am Robert Koch-Institut (RKI) [1]. Als Beispiele werden Senioren und chronisch Kranke genannt. Auch Ärzte, Pflegekräfte, Schwangere und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen sollten geimpft werden. Eine Ausweitung der Empfehlung jedoch „könnte sich derzeit sogar als kontraproduktiv erweisen“, heißt es, da eine Unterversorgung der Risikogruppen drohe (mehr dazu: www.hausarzt.link/mPAEy). Hintergrund sind Befürchtungen eines möglichen Zusammentreffens der saisonalen Grippezeit mit der anhaltenden Corona-Pandemie. Die Bundesregierung will daher sogar erstmals eine Grippe-Impfstoffreserve anlegen, wie der Deutsche Bundestag Mitte Mai beschlossen hatte.

In einer Mitte August veröffentlichten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag der „Augsburger Allgemeinen“ gaben rund 52 Prozent der Befragten an, sich sicher oder zumindest wahrscheinlich gegen Grippe impfen lassen zu wollen (n = 5.002) [2]. ● jk

Quellen: 1. Epid Bull 2020; 32/33: 28-30; 2. www.hausarzt.link/bi5cR

E-AU: ÄRZTE ERHALTEN AUFSCHUB

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) gewährt Vertragsärzten einen Aufschub, um die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (E-AU) umzusetzen. Ob diese zum 1. Juli oder sogar erst zum 1. Oktober statt wie zuvor vorgesehen zum 1. Januar Pflicht wird, war bei Redaktionsschluss jedoch noch offen. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hatte sich für ein dreiviertel Jahr starkgemacht, was das BMG befürwortet hätte – die Kassen jedoch wollten zuletzt einen schnelleren Start. Zur Erinnerung: Ärzte müssen die AU künftig elektronisch an die Kassen übermitteln; der Versicherte erhält zwar zunächst weiter einen Papierdurchschlag, muss diesen aber nicht mehr an seine Kasse senden. Praxen, die noch nicht an die Telematikinfrastruktur (TI) angeschlossen sind, könnten damit praktisch keine AU mehr ausstellen und blicken somit Strafen entgegen. Mehr dazu: www.hausarzt.link/wvneQ ● jk